

Kriegsunternehmen siegreich nach Rom zurückkehrte und hier zwar den Marius nicht mehr traf (er war bereits 86 gestorben), aber viele Anhänger desselben. Ueber diese verhängte er ein furchtbares Strafgericht. Er schritt nicht mit Waffengewalt gegen sie ein; auch ließ er sie nicht ins Gefängniß setzen, um ihnen das Urtheil zu sprechen; nein, auf der Stelle sollte jeder seinen Tod finden. Die Namen derer, welche an dem Kampfe gegen ihn Theil genommen oder auch nur im Gespräch sich als seine Gegner gezeigt, oder die sich so benommen hatten, daß sie nicht als seine entschiedenen Freunde erkannt werden konnten, kurz, alle die ihm mißlieblich waren, wurden aufgeschrieben und diese Listen (Proscriptions-Listen genannt) öffentlich bekannt gemacht, damit alle darauf Verzeichneten getödtet würden. Die Proscribirten, der Zahl nach 4,700, waren dem Tode geweiht und nur wenige entgingen ihrem Schicksale; denn Jedermann stand es frei, dieselben, wo er sie auch fand, umzubringen, ja es war sogar auf den Kopf eines Jeden ein Preis von zwei Talenten (nach unserm Gelde ungefähr 2400 Rthlr.) gesetzt. Jetzt begann ein furchtbares Morden; alle sonst geheiligten Bande waren gelöst; der Sklave legte seine Hand an seinen Herrn, die Freundschaft erlag der Geldgier, Brüder scheuten sich nicht, den Preis zu erwerben, denn die Habsucht erstickte in Vieler Brust alles Mitleidsgefühl und rachgierige Seelen fanden Gelegenheit, ungestraft ihren Rachedurst zu befriedigen.

Auch Julius Cäsar stand auf den Listen; denn er hatte die Tochter eines der eifrigsten Gegner Sulla's zur Gemahlin. Auf die Forderung des Gewaltigen, sie zu entlassen, hatte er furchtlos erklärt: „Auf keines Menschen Befehl werde er sich dazu verstehen, ein Weib zu verstoßen, das er liebe.“ In Rom durfte er nicht bleiben. Er irrte in Italien umher, aber überall schlichen die Mordlustigen herum und spähetten nach den preisgegebenen Opfern; auch Cäsar fiel in ihre Hände und schon schickten sie sich an, ihn umzubringen, da rettete ihn seine Geistesgegenwart. Es ist euch doch nur darum zu thun, sagte er ihnen, das Geld zu erhalten, welches auf meinen Kopf gesetzt ist; von wem ihr es bekommt, das kann euch gleichgültig sein; darum nehmt doch lieber aus meiner Hand die zwei Talente, als von Sulla. Dazu waren sie bereit und ließen ihn, nachdem sie den Preis empfangen hatten, entfliehen. Doch Sicherheit gab es nirgends für ihn, so lange sein Name noch auf der Liste stand. Den Bitten seiner Freunde hatte er es zu verdanken, daß Sulla ihn frei gab; dieser aber hatte einen tiefen Blick in den Charakter des jungen Cäsar gethan, und sprach: „So mögt ihr ihn haben; doch wisset, daß der, für den ihr euch so dringend verwendet, einst der Partei der Vornehmen, für die ich kämpfe